

Am 15.Mai gab die Expertenkommission von Interpol das Ergebnis der Untersuchung der Computer des getöteten FARC-Kommandanten Raúl Reyes bekannt. Darüber berichtet das Wochenmagazin SEMANA am 19.Mai 2008:

Die geheimen E-Mails (Auszüge)

Die Nachricht, der zufolge Interpol bestätigt hatte, an den Informationen auf den Computern von Raúl Reyes keine Anzeichen von Manipulationen festgestellt zu haben, sollte neben Enthusiasmus durchaus auch Besorgnisse hervorrufen. Die jüngsten Funde in den Kommunikationen von Reyes, dem Sekretariat der FARC, Oberkommandant Marulanda zeigen in detaillierter Form das skandalöse Ausmaß an Zusammenarbeit zwischen der Regierung Chávez mit der FARC im Militärischen, Wirtschaftlichen und in der Logistik.

Dass sich ein Nachbar, mit dem man eine Grenze von 2199 km hat, sich auf die Seite des ärgsten internen Feindes schlägt, wiegt enorm schwer. In anderen Teilen der Welt hat dergleichen schon Kriege ausgelöst.. Und die Erklärung ist einfach: es ist nahezu unmöglich, eine Insurgententruppe zu besiegen, die nachhaltige Unterstützung von außen erhält und sich sicherer Rückzugsräume bedienen kann. Von Chávez wusste man immer, dass er zur Guerrilla ideologische Sympathie hegte..... Das ging so weit, dass es eine Politik des Verzichts auf Angriffe zwischen der FARC und dem venezolanischen Militär gab. Aber die Realität sieht noch viel schlimmer aus, wenn man weiß, was in den Mails des Sekretariats der FARC entdeckt wurde.

In den Nachrichten wird festgestellt, dass in den letzten Jahren der Regierung Chávez durch seine höchsten Beamten und durch ihn selbst, der FARC dabei geholfen wurde, Waffen auf den internationalen Märkten zu beschaffen, der Untergrundkampf in Kolumbien finanziert wurde, sowie der Guerrilla Schutz- und Ruhezone auf der anderen Seite der Grenze offengehalten wurden. Andererseits arbeitete man mit der FARC an einem „Strategischen Plan“ zur Verbreitung des Bolivarianischen Projekts von Chávez und zur Anerkennung der FARC als offizielle Kriegspartei.

Die Kolumbianer erinnern sich gut an das Bild von Chávez, dem Sekretariatsmitglied Iván Márquez und der Senatorin Piedad Córdoba, als sie am 8.November 2007 den Präsidentenpalast verließen. In jener Zeit sprach man über die Fortschritte zum Erreichen eines humanitären Abkommens zu einem Gefangenenaustausch. Nur wenige wussten, dass dies nicht die einzige Zusammenkunft war, die sie hatten und dass uaf der Tagesordnung viel mehr stand als nur die humanitären Absichten. In einer Nachricht vom 12.November 2007 von Márquez an Marulanda und seine Genossen im Sekretariat kommen die verborgenen Absichten dieser Treffen zutage.

In dieser aus 12 Punkten bestehenden Nachricht informieren Márquez und Rodrigo Granda (der vor einem Jahr von Präsident Uribe auf Ersuchen von Sarkozy freigelassen wurde) über den Erfolg ihrer Bemühungen bei Chávez. Der erste Punkt ist der erschreckendste:“Chávez genehmigte in voller Höhe nud ohne mit der Wimper zu zucken

die 300“, womit sie sich auf 300 Mio US \$ beziehen, um die die FARC bei hohen Vertretern der venezolanischen Regierung bei früheren Treffen gebeten hatte. Während Chávez vor den Kameras ausführte, welche Fortschritte man hinsichtlich eines Gefangenenaustauschs erreicht habe, hatten FARC und venezolanische Regierung unter der Decke einen Plan zur militärischen Kooperation vereinbart.

„..... Wir hegen Freundschaft füreinander.... Und mehr, Chávez erließ in unserer Gegenwart einen Befehl, im Grenzgebiet Ruhe- und Behandlungsplätze für Kranke einzurichten und er richtete einen Stab dafür ein. Man fragt uns schon, wo wir die Einrichtung solcher Plätze vorschlagen. Chávez gab zu verstehen, er wolle uns helfen ohne Rücksicht darauf, dass daraus eine Konfrontation entstehen könnte.....“, heißt es in der Mail. Das hilft zu erklären, wie verärgert Chávez vier Monate später gewesen sein muss, als Reyes im Kugelhagel starb und auch, dass er eine Trauerminute zu seinen Ehren anordnete.

.....
Das Gipfeltreffen vom Palast Miraflores war der Höhepunkt einer Serie von Aktionen, die im Januar 2007 begann, viele Monate bevor Chávez von Präsident Uribe zum Vermittler für einen Gefangenenaustausch ernannt wurde.

In einer E-Mail vom 4. Januar 2007 informierte Márquez das Sekretariat der FARC, dass er sich mit zwei der wichtigsten Generäle Venezuelas getroffen hatte, dem Direktor des militärischen Geheimdienstes und dem Kommandeur der wichtigsten Garnison an der kolumbianischen Grenze „Ich traf mich mit den Generälen Alcalá und Carvajal, mit denen ich mich vorher schon drei Mal getroffen hatte, und ich unterhielt mich mit ihnen über.....und über drei Aspekte des strategischen Plans: Finanzen, Waffne und Grenzpolitik“.

In dem Gespräch zwischen den Generälen und Márquez erwog man die Möglichkeit, „sich den Waffenkauf Venezueas in Russland zunutze zu machen und ein paar Container für die FARC einzubeziehen“.

Zwei Monate später kamen die versprochenen Waffen bei der FARC an. Aber das Waffengeschäft war nicht alles, was man bewerkstelligte.

In einer Mail vom 18. Januar 2007 wird bekräftigt, dass ein Treffen der FARC mit Chávez dringend erforderlich sei. Darin wird dargelegt, dass „die Allianz gegen die Amis und ihre strategischen Verbündeten verstärkt werden muss und den Venezolanern vorgeschlagen werden muss, dass sie uns helfen müssen, eine Bewaffnung zu erlangen, wie sie der strategische Plan fordert und dass dafür ein Kredit von 250 Mio US \$ erforderlich ist, den wir zurückzahlen, wenn wir die Macht übernommen haben“. Das ist keine willkürliche Summe, denn bei der 9. Gesamtkonferenz der FARC war von 230 Mio US \$ die Rede, die als Ziel verkündet wurde.

Es scheint, dass zwischen Februar und August 2007 eine gewisse Abkühlung der Kontakte auf hohem Niveau stattfand, was wohl damit zu tun hat, dass Chávez von Präsident Uribe zum Vermittler eines Gefangenenaustauschs eingesetzt wurde. Aber was nie unterbrochen wurde, waren die Kontakte zur Beschaffung von Waffen. Dabei spilete der vennezolanische Abgeordnete Amilkar Figueroa eine zentrale Rolle. Figueroa ist bekannt als militanter Vertreter der radikalen Linken mit guten Beziehungen zu

revolutionären Bewegungen in Lateinamerika wie der MRTA in Perú. In Venezuela ist er einer der Führer der Bewegung „V República“ und wurde zu einer Schlüsselfigur für die Waffenbeschaffung der FARC.....

Rodríguez Chacín ,der im Januar 2007 zum Innenminister ernannt wurde, ist die Schlüsselfigur für die direkten Beziehungen Chávez` zur FARC, und er ist es, der im August 2007 die Führung der Kontakte zu Iván Márquez übernahm unter dem Deckmantel des Gefangenenaustauschs . Anfänglich zeigten die Mails, dass es zwei Tagesordnungen gab. Eine, die öffentliche, war die Freilassung der Entführten. Und die andere, die verborgene, hatte zum Ziel, den „Strategischen Plan“ voranzutreiben und bezog sich vor allem auf die 250 Mio US \$.....

Am 8. Februar 2008, drei Wochen vor dem Angriff auf Reyes` Lager, teilen Gmárquet und Grand Marulanda mit, es gäbe gute Nachrichten. Chávez habe sie informiert, „die ersten 50 Mio US \$ stünden bereit sowie ein Zeitplan, bis Jahresende 200 Mio zu erreichen“.....

Die Übergabe von Waffen und Geld an die FARC ist kein isolierter Vorgang, sondern Teil einer ehrgeizigen Strategie, aus der sowohl die FARC als auch Chávez Gewinn ziehen wollten. Der Präsident venezuelas sollte sich zum Führer des Kontinents aufschwingen und die FARC sollte den ersehnten Status einer Kriegspartei erlangen.....

Dafür wollte die FARC einseitig Clara Rojas und ihren Sohn freilassen.....

Als Ergebnis eines intensiven Mailverkehrs zwischen den Mitgliedern des Sekretariats der FARC im Dezember 2007 koordinierte man mit den Venezolanern die beste Art und Weise, um aus der Freilassung einiger Geiseln Profit zu ziehen. Daraus erwuchsen mehrere Initiativen, daunter die Bioldung eines humanitären Konvois, an dem Frankreich, die Schweiz und Argentinien beteiligt waren.. In den letzten Dezembertagen sah die Welt die Ausführung dieses Vorschlags in der Ankunft von Persönlichkeiten wie dem Ex-Präsidenten Argentiniens Nestor Kirchner und Delegierten Ecuadors, Cubas, Boliviens, Frankreichs, inklusive des berühmten Filmregisseurs Oliver Stone in der Stadt Villavicencio.

Diese Show zwischen der FARC und Chávez wurde gestört, als man erfuhr, dass sich Emmanuel, der Sohn von Clara Rojas, gar nicht mehr in den Händen der FARC, sondern in einem Kinderheim des kolumbianischen Familieninstituts befand. Erst Anfang Januar 2008 gab man die Freilassung von Clara Rojas bekannt. Aus den Mails geht hervor, dass die am nächsten Tag von Chávez vor dem Parlament seines Landes erhobene Forderung, der FARC den Kriegsparteienstatus zuzuerkennen und sie von der Liste terroristischer Organisationen zu entfernen, der politische Preis für die Freilassungen war.

Es erweckt Aufmerksamkeit, dass die Kommunikation zwischen der FARC und der venezolanischen Regierung weder aufhörte noch sich änderte, nachdem Uribe Chávez als Vermittler entlassen hatte. Die drei Monate, während deren er offiziell eingesetzt war, genügten, die Beziehungen der Regierungsspitzen Venezuelas zur FARC auszuweiten.

Das ist ein enorm schwerwiegender Tatbestand für Kolumbiens nationale Sicherheit. Solange die Guerrilla in Venezuela eine strategische Rückzugsposition hat und militärische oder finanzielle Hilfe erhält, ist es sehr schwer, im Land zu einem Frieden zu kommen.

Die Tatsache, dass es ein Staat ist, der der FARC hilft, kann schwere Folgen für das Gleichgewicht im kolumbianischen Konflikt haben.....

Es geschieht das Gleiche wie im Nahen Osten mit der Unterstützung des Irans für die Hisbollah, die in den letzten Jahren ihre Macht im Libanon gefestigt hat. Oder was im Vietnamkrieg durch die Unterstützung Chinas für den Vietcong geschah.

Der Fall Kolumbien ist noch dramatischer, denn es handelt sich um einen internen Konflikt und nicht um einen internationalen Krieg. Deswegen könnte die Hilfe von Chávez für die FARC über die ideologische Nähe und die bolivarianische Rhetorik hinaus Anzeichen dafür sein, dass er Kolumbien als Brückenkopf für eine Invasion der USA sieht.Für Chávez ist Kolumbien das „Israel“ Lateinamerikas und aus dieser Perspektive hat die FARC strategischen Wert für ihn in einem asymmetrischen Krieg, um der konventionellen Militärmacht der USA zu widerstehen. Aus diesem Grund hat er tausende Venezolaner in bolivarianischen Milizen bewaffnet und dafür, wie die Mails zeigen, Beratung durch die FARC erbeten.

Aber über die Paranoia von Chávez hinaus sollten diese Dokumente die Staaten der Welt wie auch die internationalen Organisationen darüber in Alarm versetzen, was es bedeutet, dass eine Gruppe, die die USA und die EU als terroristisch einstufen, solch enge Beziehungen wie die FRAC zur venezolanischen Regierung unterhält.